



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXII., 1671.

1671

Stockholm / vom 27. Febr.

Dieses Orths passiret anjcho wenig / und können wir dem höchsten Gott nicht gnugsam dancken / das wir also in gutem Frieden und sicherer Ruhe / auch ohne einige emotion anhören können / die Zeitungen / von grossen Kriegs- Armaturen / so an verschiedenen Orten im schwang gehen; Man hat zwar von aufrüstung einiger Kriegs- Schiffe geredet / und das dieselbe auf dis Vor- Jahr selten auf den Strom gebracht werden / es wird aber hiervon nichts mehr gedacht. Beede Majestäten befinden sich annoch bey guter Gesundheit / und nimbt der junge König an allen Königlichem Qualitäten von tag zu tag dermassen zu / das sich darüber fast zu verwundern; Bey jehziger annahenden Zusammenkunft der Herrn Reichs- und Regierung- Rätthe / werden höchstgedachte Ihre R. Maj. einen anfang machen dem hohen Rath mit beizuwohnen / und sich dergestalt aller Reichs- Sachen kundig machen / wie dann schon die zeithero / nachdem die Regierung voneinander geschieden / aller ausländischer Residenten Brieffe und Relationes deroselben sind vorgelesen worden.

Auf dem Braunschweigischen / vom 28. Febr.

Mit den n Wänsterischen Tractaten geht es langsam dahier / was die präliminaria , so mehrentheils auf der evacuation der Stadt Hörter bestehen / anlanget / werden dieselbe fast abgehandelt seyn / und wird nunmehr zu denen Haupt- Tractaten / nemlich wie weit das Jus protectionis dem Fürstl. Hause könne zukommen / und was wegen des Closters Cennaw zuthun / geschritten werden / das also an einem Frieden fast nicht mehr gezeifelt werden wil; Man vermuthet / das wann dieser Streit gerichtet / theils Völcker denen Holländern möchten überlassen werden / welches die Zeit entdecken wird. Sonsten wird dieses Orths von einem Krieg zwischen Franckreich und Holland starck geredet / worzu auch in Holland gute verfassungen gemacht werden / indem nicht allein die Trommel durch selbiges ganze Land wacker gerühret / sondern auch in allen See- Haffen fleissig gearbeitet wird.

Londen / vom 28. Febr.

Es wird an Aufrüstung der Kriegs-Flott / welche sich gar auff
70. Schiff erstrecken soll / eysferige arbeit gethan. Wir haben von Drest /
dass der König von Frankreich daselbst ein Fort zu Versicherung seiner
Schiff auffbauen liesse / zu welchem Effect bereits ein grosse Anzahl
von Arbeits-Leuten dahin geschickt wären. In dem Port Louis seyn
4. grosse Schiff equipirt, nachher Ost-Indien zu gehen / eins führt 60.
das ander 40. Canonen / und seyn sie alle mit Kauffmans Waaren belad-
den. Der Chevallier / Thomas Linch macht sich fertig künfftige Wo-
che nach seinem Gouvernemenent von Jamaica zu gehen / welches ihme
der König vor weniger Zeit conferirt, Der Herzog von Cambridge ist
noch nicht wiedrumb von seiner Kranckheit rekuirt, seine Frau Mut-
ter aber befindet sich jcho etwas besser.

Copenhagen / vom 1. Febr.

Allhier wird an den 2. König. Orlog-Schiffen / benahmentlich
Oldenburg und dem vergöldeten Fisch stark gearbeitet / weil selbige / so
bald sich nur bequeme Zeit wieder ereignen / zu Fortsetzung / deß wegen der
Ost-Indischen Handlung / in Neulichkeit gemachten Projects die Keyse-
dahin vornehmen / und also die einmal genommene Resolution ins-
Werk richten sollen. Sonsten ist man allhier vieler vornehmen Herr-
schafften / zu Beywohnung der Königl. Einsegnung / cheffens ge-
wärtig.

Paris / vom 7. Martij.

Den 2. Febr. entstand alhier in der Carbonne ein Brand / so in-
nerhalb 3. Stunden Mittags also zugenommen / dass unmöglich gewesen
solchem vorzukommen / und ergriff stracks des Sr. Porehers Biblio-
thec / auff 50000. Pfund geschäht / so ganz zu grund gangen / der ganze
Schad beläufft sich auf 200000. Pfund / und hätte weit nicht gegläckt /
wann nicht durch die grosse menge Volcks gewaltige Gegenwehr ges-
chehen wäre. Der Prinz von Turenne hat J. Maj. den Monsieur
Mallet / einen berühmten Ingenieur von Portugal / præsentirt / der ge-
dachte Maj. ein Buch / les Travaux de Mars, oder die neue Fortifica-
tion genandt / dedicirt, so J. R. M. mit grosser Beliebung angenom-
men. Den 5. Febr. begab sich J. M. mit Monsieur ins Feld / bey la
Borde / daselbst sie dero Leib-Regiment und die Schweizer besichtiget.
Von

Von Londen hat man/das selbiger König seine Gardes/ so wohl Infanterie als Cavallerie/ in Beyseyndes Prinzen von Dranien besichtiget/ dieser hat sich zu Schirness zu Schiff nachher Haus begeben. Zu Madrid hat der Cardinal de Arragon von der Königin erhalten/ das sein Bruder Don Pedro Vice-Rex zu Neapolinoch verbleiben soll.

Venedig/ vom 7. Martij.

Jüngste Brieffe aus Constantinopel/ berichten/ das der Groß-Türk den Vorsteher seiner Zeughäuser zu sich nach Adrianopel besuffen/ und denselben befraget/ wie vieler Schiff und Galeren in bereits schafft hätte? welcher geantwortet/ das deren genugsam vorhanden/ an Soldaten und Slaven seye hingegen grosser mangel/ weilen die Pest selbige meisten theils aufgerieben hätte. Aus der Insul Malta hat man nachricht/ das in selbiger Insul ein Griechischer Ingenieur ertapet worden/ welcher die Befestigung selbiger Insul zu Pappier gebracht/ als aber derselbe in gefängliche Haft genommen/ und befraget worden/ auf was Ursachen solches geschehen/ hat er bekant/ das ihn der Groß-Bezir deswegen dahin gesandt/ und seines gleichen noch zwey aufgeschicket/ dergleichen Sachen ins werck zu richten.

Lothringen/ vom 10. Martij.

Die in Metz gelegene Infanterie ist schon marchirt/ denen die abhlesige den 25. dieses folgen wird/ die Cavallerie aber bleibt bis zum Königl. Regiment alhier. Vier Conseillers vom Parlament zu Metz gehen in Lothringen/ sich das Juramentum Fidelitatis von allen Gerichten praktirn zu lassen.

Wien/ vom 11. Martij.

Die Trentschinische Gesandten haben bishero noch keine Audientz gehabt/ dahero von deren Anbringen wenig zu vernehmen. Die Commission zu Presburg soll allem Vericht nach/ ziemlichen von statten gehen; Der Herz Graff von Rothel/ Kais. Gesolmächtigter/ hat denen Ungarischen Ständen folgende Puncta vorgetragen/ 1. das sie Ihrer Kais. Majest. als ihrem Könige/ die Gebühr entrichten/ 2. alle Jahr die verpflegung auf 30000. Mann geben/ 3. die Mauten bezahlen/ und 4. die Rebellen abstraffen solten. Vor einigen Tagen hat man wiederumb einen Gefangenen aus Ungarn anhero gebracht/ und in gute Verwahrung genommen. Der Graff Ostroschütz ist gegen entrichtung einer ansehnlichen Summa Gelds/ auf freyen fuß gestellet/ die Fürstin Wesselini aber/ bleibt nach im Arrest. Der Graff Madasti hat sich über den gegen ihn gestellten Crimi-

nab

nal-Proceß höchlich beschweret / und zu solchem Ende einige Commissarien
begehret / umb etliche importirliche Sachen zu erörtern / welches ihme auch
verwilliget worden / und seynd also bald 2. Kais. Deputirte dar zu abgeferti-
get worden.

Danzig / vom 11. Martij.

Vor einigen Tagen ist eine stiegende Zeitung allhier ankommen / wie
dasætlich 100. Pohlen des Obristen Lieutenant und Pohlischen Cammer-
hern / Herrn Lehndorffs Guth / Steinorth genant / angefallen / ganz rui-
nirret und aufgeplündert. Auß der Moskau sind die Zeitungen dermas-
sen verenderlich / daß fast keiner einiger glauben beygemessen werden kan /
gleichwohl aber ist leicht zu erachten / daß es daselbsten schlecht genug stehe /
und solches umb so viel mehr / weil die Posten so unrichtig einlauffen. Die
Gefahr wegen der Türcken wird fast immer grösser.

Cölln / vom 15. Martij.

Wegen der Münsterischen Tractaten ihrem Fortgang ist wenig
zu hören / und werden die Werbungen noch immer fortgesetzt / wie dann
der Herzog von Lothringen auch allhier immer mehr Leute annimbt /
welche nach Münster geschickt werden sollen. Vor einigen Tagen hat
gedachter Herr Herzog nachricht erhalten / daß von dessen Soldaten / so
er dem Bischoff überlassen und zugeschickt gehabt / 8. Fähnlein durch-
und zu den Lüneburgischen gegangen / worüber sich derselbe sehr alterirret
und unwillig erzeiget ; Man hält darvor / daß gedachter Herr Herzog
mit ehestem nacher Coblenz zu Ihrer Churfürstl. Durchl. von Trier
gehen werde / umb daselbsten dem angestellten Landtage bezuwohnen /
wovon ein vornehmer Minister folgendes schreibt: Ihre Churfürstl.
Durchl. von Cölln seynd mit dem Herrn Bischoffen von Straßburg /
unter dem prætext des Landtags / zu Luyck angelangt / ich werde aber ver-
sichert / daß was mehrers daselbsten umgehe / und der Bruder Willhelm /
materiam deliberandi von Paris mitgebracht / und nacher Zell ver-
reysende / hinterlassen habe. Indessen vernimpt man auß dem Münste-
rischen / daß daselbsten wegen der starcken Werb- und Verpflegung der
so wohl Lothringischen als eigenen Völkern / an Geld und Proviand ei-
niger mangel entstehen wil. Es hat mehr gedachter Herr Herzog von
Lothringen ermeldtem Bischof eine Million vorzusetzen willens gehabt /
ob aber solches annoch geschehen werde / wird die Zeit geben. Die Wer-
bungen werden in Holland starck fortgesetzt / umb mit ehestem einige
Manschaft ins Feld zustellen.

E . N . D . E .